

# fegmagazin

Das Magazin der  
Freien Evangelischen  
Gemeinden in der Schweiz



*«3 D – damit das Evangelium  
auch die nächste Generation  
erreicht!»*

Sabine Jäggi

*«Vor genau 30 Jahren, im Mai  
1994, wurde die FEG Ilanz  
gegründet!»*

Hansjörg Sprenger

Ausgabe  
April 2024

# Impressum



Freie Evangelische Gemeinden  
in der Schweiz

Gratis-Zeitschrift der  
Freien Evangelischen Gemeinden  
in der Schweiz

feg.ch 04/2024 | 118. Jahrgang  
erscheint 11-mal jährlich  
(Juli/August Doppelnummer)

HERAUSGEBER  
Freie Evangelische Gemeinden in der Schweiz  
Witzbergstrasse 7, 8330 Pfäffikon ZH  
043 288 62 20  
sekretariat@feg.ch | www.feg.ch

REDAKTION  
Harry Pepelnar & Deborah Vassen,  
Kommunikation FEG Schweiz  
redaktion@feg.ch

LAYOUT  
FEG Kommunikation

LEKTORAT  
Hansueli Kägi, Ferdi Ammann

BILDNACHWEIS  
Titelbild: Harry Pepelnar, Pasko März  
Symbolbilder: envato.com, unsplash.com, istock

DRUCK  
Jakob AG, 3506 Grosshöchstetten

REDAKTIONSSCHLUSS  
FÜR TEXTE UND INSERATE:  
Für fegmagazin 06/2024: 8. April 2024  
Für fegmagazin 07-08/2024: 8. Mai 2024  
redaktion@feg.ch | inserate@feg.ch

SPENDEN  
FEG Schweiz, PC-Konto 30-6865-6  
IBAN CH55 0900 0000 3000 6865 6  
BIC POFICHBEXXX  
Online-Spenden unter [www.feg.ch/spenden](http://www.feg.ch/spenden)

DU FINDEST UNS AUCH UNTER  
[www.feg.ch](http://www.feg.ch)  
instagram: @fegschweiz  
facebook: [www.facebook.com/fegschweiz](http://www.facebook.com/fegschweiz)

Jetzt mit TWINT  
spenden!



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen



# Inhalt

## FEG Schweiz

- 3 Was uns bewegt ... | FEG Schweiz
- 5 3D für die nächste Generation | FEG Kinder
- 6 Begeistert von Jesus | FEG Jugend
- 8 Dienstjubiläen | FEG Schweiz

## Vision CH

- 12 Klopf an, so wird euch aufgetan | Altdorf UR
- 13 FEG Ilanz wird selbstständig | Ilanz GR

## Vision EU

- 14 Europa ist einzigartig! | Leitung Vision Europa
- 15 Dienstbereit bis ins hohe Alter | Frankreich
- 16 Jüngerschaft, die auf Jesus hinweist | Italien
- 17 Zwei Tage Pastorenalltag | Polen

## Vision global

- 18 Menschen und Natur sollen aufblühen | SAM global

## Usem Läbe

- 19 Mission (Im)possible | Kinderheimat Tabor
- 20 Auszug und Heimkehr | Christian Enderli
- 22 Doris weiss, was sie will | FEG persönlich
- 25 Wettbewerb
- 26 Wendepunkte des Lebens
- 27 Termine | FEG Schweiz
- 28 Gyroskop | Leitung FEG Schweiz

# Was uns bewegt ...

«Denn die Augen des HERRN durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.»

2. Chronik 16,9a

Es gibt wohl kaum einen Quadratzentimeter dieser Erde, der nicht regelmässig von Radarwellen oder Satellitenkameras gescannt wird. Oft sind es militärische Aufklärungssysteme, die vor allem nach Gefahren suchen.

Ganz anders ist es bei Gott. Sein «Radar», das viel tiefer sieht als jedes andere Aufklärungssystem, sucht nach Menschen, die ihm vertrauen und in Beziehung mit ihm leben wollen. Diese Zuversicht motiviert mich immer wieder neu, mein Herz im Vertrauen und im Gehorsam auf den dreieinigen Gott auszurichten. Seit ich diesen Vers vor 40 Jahren zu meiner Taufe zugesprochen bekam, hat sich die Verheissung, von Gott gestärkt zu werden, tausende Male erfüllt.

Dabei ist die Geschichte, in der diese Verheissung ausgesprochen wird, auch eine Warnung, unser Herz nicht an Götzen zu hängen, bzw. eine Einladung zur Umkehr, wo auch immer dies bewusst oder ganz unmerklich geschehen ist. Durch das Werk von Jesus Christus steht uns nicht nur der Weg zur Umkehr und Neuausrichtung offen, sondern ist uns auch ein alles überragender Grund zum Gehorsam aus Glauben gegenüber diesem ewigen Gott gegeben.



**Daniel Rath**  
Pastor Stami  
St. Gallen, zukünftiger Vorsitzender  
FEG Schweiz

daniel.rath@stami.ch



## Was die Leitung FEG Schweiz bewegt

Am 7. Februar 2024 fand eine weitere Sitzung der Leitung FEG Schweiz (LFS) statt.

Schwerpunkt der Sitzung waren Personalfragen. Die LFS sucht eine Person, die ab Sommer 2024 den Bereich «Next Generation» leitet und in der LFS vertritt (20–30%-Stelle). Weiter stand die Gestaltung der Übergangszeit zum neuen Vorsitzenden Daniel Rath im Fokus. Peter Schneeberger wird neben der Dozententätigkeit am theologischen Seminar St. Chrischona weiterhin den Dachverband Freikirchen.ch leiten. Zudem wird er sich im Bereich Beratung FEG Schweiz, Ausbildungskommission, Prävention und in einer späteren Phase im Kandidatenkurs engagieren.

Im Bereich «Leiterschaft» konnte ein neuer Leiter gefunden werden: Reini Dannecker, Pastor FEG Rheinfelden, wird im Mai 2025 die Nachfolge von Jürg Buchegger antreten (vorbehaltlich der Wahl). Er wird sich an der nächsten DK vorstellen und im Herbst 2024 zur Wahl vorgeschlagen.

Weiter haben wir den Anlagencheck 31.12.2023 abgenommen. Das Finanzergebnis sieht nach ersten Einschätzungen nicht gut aus. Die Revision erfolgt Mitte März.

Schliesslich haben wir die Delegiertenkonferenz vom 25. Mai geplant. Wir werden neben den ordentlichen Geschäften auch einen Gottesdienst mit Würdigungen und Einsetzung feiern.

---

**Peter Schneeberger**  
Vorsitzender FEG Schweiz  
peter.schneeberger@feg.ch

fegsenioren  
schweiz

Gesamtschweizerische  
**FEG FERIENWOCHE FÜR SENIOREN**  
22. - 29.06.2024 im Allgäu (Sulzberg/D)

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt! Deshalb gilt:  
«Dä Schnäller isch dä Gschwinder!»

**Wochenthema:**

«**Hoffnung, die bleibt!**»

Wenn wir uns die Nachrichten anschauen und uns in unserem Umfeld umsehen, dann können wir leicht bedrückt werden. Krieg, Terror, Katastrophen und Unfrieden bestimmen die Gesprächsthemen und wir fragen uns, was wohl als Nächstes folgen wird. Dies betrifft nicht nur das Weltgeschehen, sondern auch in unserem eigenen Leben sind wir immer wieder mit Herausforderungen konfrontiert, welche uns niederschlagen möchten. Jedoch leuchtet inmitten dieses düsteren Bildes etwas auf, welches sich der Ermutigung mutig in den Weg stellen will: **Hoffnung, die bleibt!** So wollen wir uns in dieser Ferienwoche auf **eine Reise durch die Bibel begeben**, um diese Hoffnung besser kennenlernen und uns von ihr für unser Leben und unser Alltag ermutigen zu lassen.

**Referent:**



**Simon Gisin**, 1975, verheiratet, vier Kinder im Alter von 7 und 14 Jahren. Er war viele Jahre als Pastor in der FEG Utzenstorf tätig und ist als Theologe im Predigt- und Lehrdienst unterwegs. Sein Anliegen ist es, sich von der wunderbaren Botschaft der Bibel in ihrer Tiefe begeistern zu lassen und sie verständlich und alltagsnah weiterzugeben.

**Ferienort:**

**Gästehaus AllgäuWeite** in Sulzberg (Allgäu/D).

**Was erwartet uns:**

- Erholung pur und viel freie Zeit
- Spannende und herausfordernde Inputs
- Angeregte Diskussionen und Gespräche
- Lobpreis- und Gebetszeiten
- Morgenturnen «Fit in den Tag»
- Morgengebet «Sprechstunde mit Gott»
- Div. Ausflüge (Kutschenfahrt, Bauernhofmuseum, Einkaufsbummel in Kempten u. Füssen, Schifffahrt auf dem Heiterwanger See und Plansee, Tegelberg)

**Leistungen:**

- Fahrt im bequemen Reisecar
- 8 Reisetage, 7 Übernachtungen, Vollpension
- Div. Ausflüge inkl. Eintritte und Reiseleitung
- Tägliche Inputs von Simon Gisin

**Preis pro Person:**

- CHF 1450.00 pro Person EZ
- CHF 1350.00 pro Person DZ
- CHF 78.00 pro Person Reiseversicherung

**Anmeldeschluss:**

Dienstag, 30. April 2024

**Anmeldung:**

Monika und Reto Salzmann-Grossenbacher  
Eggstrasse 14 a, 5015 Erlinsbach SO  
Telefon 062 844 29 06 / 079 856 30 32  
Mail reto.salzmann@bluewin.ch

# 3 D für die nächste Generation

Ein Junge wird von einer befreundeten Familie zu christlichen Kinderlagern eingeladen. Das ist etwas Neues für ihn. Er hört von Gott, lernt Jesus kennen, findet in der Jungschar, Anschluss, wird dort später Leiter. – Bestimmt kennst du auch solche Lebensgeschichten und bist sogar Teil davon. Sie zeigen, wie Gott «dreidimensional» am Wirken ist im Blick auf Kinder in unserer heutigen Gesellschaft. Warum wir als Gemeinden in unserem Engagement auf keine dieser drei Dimensionen verzichten können.



**Sabine Jäggi**  
Leiterin FEG Kinder;  
Leitung und Pastorin  
Kidsträff in der Prisma  
Kirche Rapperswil

sabine.jaeggi@  
feg.ch

An einer Konferenz in England hörte ich bei Mark Griffiths (Referent, Autor, PhD in Gemeindegewachstum und Kinderevangelisation, Pastor und Lehrer in Wales UK) die hilfreiche Beschreibung der drei Dimensionen:

## Die erste Dimension: Familie

Im AT nennt «bayith» die Familie (Haus, vgl. 1. Mo 7,1; Jos 24,15), in der Grösse einer Menschengruppe um einen Esstisch herum, nah und prägend für das Kind in seiner (Glaubens-)Entwicklung.

## Die zweite Dimension: Sippe

«Mishpâchâh» meint die erweiterte Familie, Sippe (Volk, Geschlecht, vgl. 1. Mo 12,3; 1. Mo 28,14), eine Gemeinschaft, die im Glauben verbunden ist. Heute: Kirche, Gemeinde, als Gruppe mit gemeinsamem Anliegen und Auftrag. Darin hat jede und jeder von uns



Bild: Sabine berichtet an der Mitarbeiterkonferenz FEG Schweiz über die drei Dimensionen.

mit dem, was wir sind und tun, eine Verantwortung für die Kinder um uns herum. Sie bekommen mit, wie wir glauben und leben, und werden dadurch geprägt. Dank ORANGE LEBEN haben wir gelernt, die Wirkungskraft der Familie und der Gemeinde kombiniert zu verstehen und zu nutzen.

Über Jahrhunderte wurde der Glaube hauptsächlich durch diese zwei Dimensionen weitergegeben. Die Kette brach trotz allem nie ab. Ein Wunder von Gottes Treue! In unserem nach-christlichen Europa droht die Fortsetzung über zwei oder drei Generationen abzubrechen. Es braucht eine «Reparatur-Strategie». Griffiths: «Die Arbeit mit Kindern im 21. Jahrhundert sollte drei Dimensionen haben. Wenn eine dieser Dimensionen fehlt, ist die Wirkung der kirchlichen Arbeit für diese heranwachsende Generation ernsthaft gefährdet.»

## Die dritte Dimension: Evangelisation

Damit das Evangelium auch die heutige nächste Generation erreicht, braucht es evangelistische Arbeit unter Kindern. Wenn Kinder als erste einer Familie wieder von Jesus hören, kann Gottes Plan neu beginnen. Der obengenannte Junge gibt heute als Familienvater und als Jugendpastor das Evangelium der nächsten Generation weiter. Griffiths gibt zu bedenken und ermutigt: «Diese ganze Sache braucht drei Generationen, um zu zerbrechen, aber nur eine, um sie zu reparieren.»



# Begeistert von Jesus

Am 4. Februar durfte ich in der FEG Heiden predigen. Andy, der Pastor der FEG Heiden fragte mich, ob ich über das Thema «Leidenschaft für Jesus» predigen könne. Diese Anfrage hat mich sehr gefreut, denn über meine Begeisterung für Jesus sprechen zu können ist mein Lieblingsthema. In den Vorbereitungen wurde ich aber mit mir selbst konfrontiert. Ich musste mir mal wieder die Frage stellen, wie begeistert ich selbst von Jesus bin. Und wie steht es um deine Begeisterung für Jesus?

Was meine Frau Jenna und mich an diesem Sonntagvormittag besonders faszinierte war, wie warm wir willkommen geheissen wurden von den Leuten der FEG Heiden. Von der Begrüssung bis hin zu einem kleinen Appenzeller Willkommens-Päckli: Man fühlt sich von euch einfach wertgeschätzt. Herzlichen Dank!

## Woher kommt unsere Leidenschaft für Jesus?

In den Vorbereitungen für meine Predigt habe ich mir diese Frage gestellt. Ich wurde 12 Jahre zurückversetzt und erinnerte mich: Damals, mit 17 Jahren in einem Jugendgottesdienst der FEG Buchs hatte ich zum ersten Mal Gottes Gnade verstanden und seine Gegenwart ganz praktisch erlebt. Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen: An diesem Abend vertraute ich Jesus mein Leben an. Voller Begeisterung fing ich an, ihm nachzufolgen und das Glaubensabenteuer zu leben. Auch heute noch kann ich sagen, dass dies zweifellos meine beste Entscheidung war.



**Robin Hugentobler**  
Leiter FEG Jugend

Ich feiere das Leben und liebe es, mit Jesus unterwegs zu sein.

robin.hugentobler  
@feg.ch

## Unsere Leidenschaft kann abflachen

Bereits die Christen im 1. Korintherbrief wurden mit der Realität konfrontiert, dass ihre Leidenschaft für Jesus Christus nicht einfach ein Selbstläufer war. Paulus fand klare Worte und scheute sich nicht davor zurück, ihren Fokus im Glauben neu zu schärfen.

Er nennt einige Gemeinde-Herausforderungen, in denen sich die Christen verzettelt hatten. Ich vermute – Paulus schreibt dies zwar so nicht direkt, aber es ist zwischen den Zeilen erkennbar –, dass diese Herausforderungen die Leidenschaft der ersten Christen gegenüber Jesus abflachen liess. Ich möchte hier zwei

von Paulus genannte Herausforderungen aufzählen. Diese sind auch heute noch genauso relevant.

Zwei Gründe, weshalb unsere Leidenschaft für Jesus abflachen kann:

### 1. Spaltungen und Streit in der Gemeinde (1. Kor 1-4)

Die Korinther hatten unterschiedliche Präferenzen, was Prediger und Leiter der Gemeinde betraf. Diese Präferenzen lösten Spaltungen, Streit und voreilige Urteile über den Glauben anderer aus. Genauso können wir auch heute noch versucht sein, uns miteinander zu vergleichen oder aufeinander oder auf andere Gemeinden eifersüchtig zu sein. Paulus erinnert uns daran, dass alle leitenden Personen nur Diener von Jesus sind. Wir sollen alle auf Gott statt auf Personen schauen, denn Gott allein lässt unseren Glauben wachsen (3,3-7).



Bild: FEG Heiden



Worauf liegt unser Fokus, wenn wir untereinander austauschen? Sind wir darauf bedacht, gemeinsam im Glauben zu wachsen? Oder schleichen sich auch bei uns Präferenzen und Eifersucht ein, die uns von Jesus ablenken und unsere Begeisterung für ihn dämpfen?

## 2. Ziel der Gottesdienste (1. Kor 11-14)

Die Korinther machten intensive geistliche Erfahrungen in ihren Gottesdiensten. Es war jedoch unklar, wie sie die Geistesgaben einsetzen und wie die Gottesdienste ablaufen sollten. Das Ziel war, dass die ganze Gemeinde aufbaut wurde und es nicht zu Unordnung kommen konnte (Kap. 14).

Ich denke, wir heutigen Christen sind stark geworden, ordentliche, organisierte und für uns «normale» Gottes-

dienste zu gestalten. Wir sind quasi auf der anderen Seite des Pferdes heruntergefallen und verpassen [meiner Meinung nach] durch unser «Zu-organisiert-Sein» die Möglichkeit, dass sich geistliches Wirken in den Gottesdiensten entfalten kann. Damit unsere Gottesdienste jedoch Fahrt aufnehmen können, braucht es beides! Ich behaupte: In unserem Christ-Sein flacht unsere Leidenschaft für Jesus ab, wenn wir uns in unseren Gottesdiensten nicht mit den Gaben zudienen, die Gott uns schenken möchte.

### Leidenschaftlich für Jesus leben!

Kirche kann kompliziert sein. Paulus erinnerte die Korinther daran, sich gegenseitig im Glauben an Jesus zu ermutigen, anstatt sich in menschlichen Konflikten zu verlieren.

«Die Liebe soll euer höchstes Ziel sein.» Mit diesem Statement (14,1) fasst Paulus kurz in einem Satz zusammen, worauf er in seinen Erläuterungen abzielen wollte: Wenn wir lernen, einander zu lieben und uns gegenseitig im Glauben zu erbauen und zu dienen, dann wird unsere Leidenschaft für Jesus immer weiterwachsen.

Jenna und ich durften genau diese Leidenschaft für Jesus in der FEG Heiden spüren. Wir sind dankbar, dass wir bei euch sein durften!

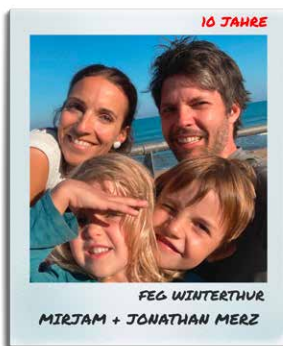
# Wir gratulieren herzlich



Fotos digital:







*Adonia*

Musical-Tour 2024

# Zachäus

## Bartimäus

Adonia-Teens Chor & Band

[adonia.ch/musical](http://adonia.ch/musical)

### Herzliche Einladung zum Musicalerlebnis für die ganze Familie

Auf dem Weg nach Jerusalem kommt der Rabbi Jesus durch Jericho. Seine Popularität zieht die Massen an. Auch Bartimäus und der skrupellose Oberzöllner Zachäus wollen diesen Jesus sehen. Doch beide haben ein Handicap: Bartimäus ist blind und Zachäus zu klein, um über die Köpfe der Menge hinwegzusehen. Dann geschehen Dinge, die das Leben der beiden für immer verändern.

Ein packendes Musical über Einsamkeit und Verbundenheit, Chancen und Grenzen des Wohlstands und die Sehnsucht nach Frieden. Der stimmungsvolle Chorgesang und die ausgefeilten Arrangements transportieren die tiefgründigen Texte wunderbar in unsere Zeit. Lassen auch Sie sich von dieser biblischen Geschichte in den Bann ziehen!

Das Musical live an 82 Orten in der Deutschschweiz und der Romandie.

**Eintritt zu allen Konzerten frei – Kollekte.** Keine Platzreservation möglich.

2502	Biel / Bienne	BE	Mi	10.04.24
2540	Grenchen	SO	Fr	12.04.24
3011	Bern	BE	Mi	17.04.24
3027	Bern	BE	Fr	12.04.24
3076	Worb	BE	Fr	12.04.24
3210	Kerzers	FR	Do	11.04.24
3270	Aarberg	BE	Sa	13.04.24
3422	Kirchberg	BE	Mi	17.04.24
3510	Konolfingen	BE	Sa	20.04.24
3600	Thun	BE	Sa	13.04.24
3627	Heimberg	BE	Fr	19.04.24
3700	Spiez	BE	Do	18.04.24
3703	Aeschi b. Spiez	BE	Fr	19.04.24
3715	Adelboden	BE	Do	11.04.24
3753	Oey	BE	Mi	10.04.24
3770	Zweisimmen	BE	Sa	20.04.24
4126	Bettingen	BS	Do	04.04.24
4132	MuttENZ	BS	Sa	06.04.24
4226	Breitenbach	SO	Mi	03.04.24
4455	Zunzgen	BL	Fr	05.04.24
4500	Solothurn	SO	Do	11.04.24
4665	Oftringen	AG	Fr	12.04.24

4900	Langenthal	BE	Mi	10.04.24
4934	Madiswil	BE	Sa	13.04.24
4954	Wyssachen	BE	Do	18.04.24
5018	Erlinsbach	AG	Do	18.04.24
5033	Buchs	AG	Do	11.04.24
5070	Frick	AG	Sa	27.04.24
5200	Brugg	AG	Mi	17.04.24
5608	Stetten	AG	Fr	19.04.24
5610	Wohlen	AG	Fr	26.04.24
5615	Fahrwangen	AG	Sa	20.04.24
5734	Reinach	AG	Mi	10.04.24
5745	Safenwil	AG	Sa	13.04.24
6060	Sarnen	OW	Sa	13.04.24
6210	Sursee	LU	Do	11.04.24
6472	Erstfeld	UR	Fr	12.04.24
7204	Untervaz	GR	Sa	27.04.24
7233	Jenaz	GR	Mi	24.04.24
7270	Davos Platz	GR	Do	25.04.24
8041	Zürich-Leimbach	ZH	Mi	01.05.24
8142	Uitikon	ZH	Do	02.05.24
8213	Neunkirch	SH	Do	25.04.24
8304	Wallisellen	ZH	Mi	24.04.24
8330	Pfäffikon	ZH	Mi	24.04.24
8344	Bäretswil	ZH	Sa	27.04.24
8353	Elgg	ZH	Fr	26.04.24

8355	Aadorf	TG	Do	04.04.24
8400	Winterthur	ZH	Sa	27.04.24
8416	Flaach	ZH	Mi	24.04.24
8488	Turbenthal	ZH	Do	25.04.24
8552	Felben-Wellhausen	TG	Do	11.04.24
8570	WeinfeldEN	TG	Mi	10.04.24
8572	Berg	TG	Sa	06.04.24
8590	Romanshorn	TG	Fr	12.04.24
8610	Uster	ZH	Fr	26.04.24
8872	Weesen	SG	Sa	20.04.24
8953	Dietikon	ZH	Fr	03.05.24
9000	St. Gallen	SG	Fr	19.04.24
9053	Teufen	AR	Mi	10.04.24
9100	Herisau	AR	Do	11.04.24
9107	Urnäsch	AR	Mi	17.04.24
9220	Bischofszell	TG	Sa	13.04.24
9323	Steinach	SG	Fr	05.04.24
9422	Staad	SG	Sa	13.04.24
9450	Altstätten	SG	Do	18.04.24
9491	Ruggell	FL	Fr	26.04.24
9500	Wil	SG	Mi	03.04.24

Weitere Konzerte – auch in der Romandie – auf [adonia.ch/musical](http://adonia.ch/musical)

CD erhältlich am CD-Tisch oder auf [adonishop.ch](http://adonishop.ch)





surprise

071 414 50 80  
SURPRISE-REISEN.CH



HERBST-  
FERIEN  
FÜR FAMILY  
& FRIENDS

**HIGHLIGHTS**

- + HOTEL DIREKT AM MEER IN EINER IDYLLISCHEN BUCHT
- + GENIALES FERIENPROGRAMM UND ERFRISCHENDE GOTTESDIENSTE MIT DEM SURPRISE- UND BIBELLESEBUND-TEAM
- + GROSSES SPORTANGEBOT MIT BEACHVOLLEYBALL, TENNIS, WASSERSPORT U.V.M.
- + VIELSEITIGES AUSFLUGSANGEBOT (BARCELONA, GIRONA, LOKALER MARKT, VELOTOUREN...)

**FERIEN  
DORF  
COSTA  
BRAVA**

27. SEP – 13. OKT 2024

**25. Mai  
– 1. Juni  
2024**

**Die unkomplizierte  
Ferienwoche für  
aktive Menschen über  
65 – ganzheitlich  
wohltuend!**

**Gemeinsam unterwegs sein. Neue Leute  
kennenlernen. Freundschaften schliessen, sich  
kulinarisch verwöhnen lassen.**

Erleben Sie ein vielseitiges, abwechslungsreiches  
Programm für aktive Leute im 3. Lebensabschnitt.



Mit Pfr. Claudius  
und Margrit Zuber  
und  
Willy & Valérie Graf

Infos und Anmeldung:  
[dialoghotel-eckstein.ch/65plus](https://dialoghotel-eckstein.ch/65plus)



spirit

ZEIT FÜR GEIST

Body.  
Soul.  
Spirit.



\*\*\*  
DIALOGHOTEL  
eckstein

INSPIRIEREN. BEGEGNEN. TAGEN.

Langgasse 9  
CH-6340 Baar  
+41 41 766 46 00  
[www.dialoghotel-eckstein.ch](https://www.dialoghotel-eckstein.ch)

# *Klopft an, so wird euch aufgetan*

Dieser Vers steht auf unserem diesjährigen Visionsgeschenk, das alle aus der Gemeinde mit nach Hause nehmen dürfen: eine Fussmatte. Sie erinnert uns an die wunderbare Zusage Jesu, dass er uns gerne Türen öffnet. Das Thema «offene Türen» wird uns als Gemeinde durch das Jahr 2024 begleiten, wobei mich der Zusammenhang zwischen der Souveränität Gottes (er öffnet Türen!) und der Notwendigkeit des Gebets (er braucht dazu unser Gebet!) immer wieder herausfordert.



**Tom Mauerhofer**  
Leiter Vision  
Schweiz, Gemeinde-  
gründung Altdorf

t.mauerhofer  
@feg.ch

Aber Gottes Wort lehrt uns, dass beides wahr ist: Gott öffnet Türen. Aber er hat uns die wunderbare Aufgabe anvertraut, dass wir dabei eine besondere Verantwortung tragen: Unsere Gebete machen einen wirklichen Unterschied. Ja, Jakobus schreibt sogar von den tragischen Folgen des Nichtbetens: «Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet» (Jak. 4,2).

Ich habe in meinem Leben immer wieder erfahren dürfen, welche Kraft im Gebet liegt. Hier begegnet mir Gottes Nähe und Gegenwart wie an kaum einem anderen Ort. Ich kenne wenig Bewegenderes und Motivierenderes, als gemeinsam mit anderen Menschen Gott anzurufen und um sein Eingreifen zu bitten.

Und doch: Meine Gebetszeiten sind immer wieder umkämpft. Das ist kein «Selbstläufer». Satan hat ein Interesse daran, uns glauben zu machen, dass unser

Gebet keine Wirkung hat. Dabei ist es das Kraftvollste und Wichtigste was wir in unserem Leben tun können. Ich brauche Strategien, um mein Gebetsleben wach zu halten: Mir helfen reservierte Zeiten am frühen Morgen, das wöchentliche Morgengebet, bei dem ich gemeinsam mit Geschwistern aus der Gemeinde Gott anrufe. Und ich lese immer wieder Bücher über das Gebet, weil ich spüre, dass ich immer wieder Motivation brauche (aktuell: «Bei Gott Gehör finden» von Wayne A. Mack).

Der Geist Gottes will Türen öffnen. In den verschiedenen Gründungsprojekten: in Ilanz, Kleinbasel, Köniz, Meiringen, Luzern-Süd und Willisau. Beten wir mit für die Gemeinden und ihre Pastoren und Leitungsteams. Wir brauchen auch Gottes Führung, wo er neue Türen öffnen und Menschen in die Gemeindegründung rufen will. Hilfst du mit, bei Gott anzuklopfen? Hier geht's zum Gebets-Newsletter: <https://www.vision-schweiz.ch/unterstuetzen/newsletter>

E.M. Bounds schrieb treffend: «Was die Gemeinde heute braucht, ist nicht ein neues Programm, eine neue Organisation oder eine neue Methode. ... Der Geist wirkt nicht durch Methoden, sondern durch Menschen. Er salbt keine Programme, sondern Menschen, die kraftvoll beten.»



# FEG Ilanz wird selbstständig

Dies ist mein letzter Bericht aus Ilanz als Mitarbeiter von Vision Schweiz. Seit dem 1. Januar 2024 stehen wir als Gemeinde finanziell auf eigenen Beinen und werden Ende Mai an der Delegiertenkonferenz in den Bund FEG aufgenommen. Das ist ein grosser Schritt für unsere Gemeinde und für uns als Pastorenehepaar. Im Juni werde ich 65. Wir werden dann 3 Monate Urlaub machen und danach noch ca. 2 Jahre in Ilanz dienen, so dass hoffentlich eine nahtlose Nachfolge möglich ist.

## Rückblick



Hansjörg Sprenger  
FEG Ilanz

h.sprenger  
@bluewin.ch

Vor genau 30 Jahren, im Mai 1994, wurde die FEG Ilanz gegründet. Es war ein sehr bescheidener Neuanfang nach einer schmerzlichen Spaltung. Dank der damaligen Inlandmission (Vision Schweiz) konnte sich die kleine Gruppe einen Inlandmissionar leisten. Während 7 Jahren war dies Hannes Aeschlimann, danach 9 Jahre Markus Schnell. Seit 2010 ist Ilanz unser Einsatzort. Wir durften also fast die Hälfte dieser Zeit mitgestalten.

## Wichtige Schritte in der Entwicklung

2013 haben wir neue Räumlichkeiten gefunden. Diese boten genügend Platz für das Gemeindeleben und ermöglichten es, durch Vermietungen ein offenes Haus zu erhalten. Langsam, aber stetig ging es mit der Gemeinde bergauf. Das gilt für die Zahl der Gemeindeglieder. Das gilt leider auch für das Durchschnittsalter.



Am Anfang hatten wir viele Kinder. Diese wuchsen heran und verliessen als Jugendliche mehrheitlich das Tal. Junge Familien kamen kaum nach, obwohl wir all die Jahre Kinderprogramme angeboten haben. Das grösste Geschenk ist, dass in den letzten Jahren Einheimische zum Glauben und zur Gemeinde gefunden haben. Auch wenn die meisten von ihnen über 50 Jahre alt sind, ist geistlich neues Leben in die Gemeinde gekommen. Das gibt uns Zuversicht für die Zukunft.

## Ein riesiger Dank

Es ist so wichtig, dass Ilanz als regionales Zentrum der Surselva eine lebendige Gemeinde hat. Wenn wir aufhören müssten, könnten die Leute nicht einfach im Nachbardorf Anschluss an eine Gemeinde finden. Es gibt weit und breit keine Alternative.

Herzlichen Dank an die Verantwortlichen von Vision Schweiz, die über so lange Zeit die Geduld mit Ilanz nicht verloren und unsere Arbeit voll unterstützt haben. Herzlichen Dank an alle Gemeinden und Einzelpersonen, die uns über Vision Schweiz finanziell unterstützt haben. Das ist über die Jahre eine enorme Investition. Danke allen Beterinnen und Betern, dass ihr uns durch all die Jahre getragen habt.



# Europa ist einzigartig!

Was macht Europa einzigartig? Auf diese Frage gäbe es viele Antworten. Aber eine, die ich sehr gut kenne, ist diese: Europa ist der einzige Kontinent, auf dem die christlichen Kirchen massiv schrumpfen. Seit ich vor 40 Jahren zum Glauben an Jesus Christus gekommen bin, höre ich hier: Wir brauchen eine Erweckung! Diese wurde auch immer wieder prophezeit. Sie ist in dieser Zeit nie eingetreten. Oder verstehe ich etwas falsch unter Erweckung?

Tim Keller beschrieb Erweckung als «schlafende Christen, die aufwachen, nominelle Christen, die sich bekehren und schwer erreichbare Menschen, die auf dramatische Weise zum Glauben kommen». Das ist es, was ich mir wünsche und wofür ich seit Jahrzehnten bete. Bitten wir Gott, dass er tut, was nur er tun kann: Europa neu zu beleben – gemeinsam!

Ich persönlich spreche aber lieber von geistlichen Aufbrüchen. Die fangen meiner Meinung nach viel be-

scheidener an, aber sie führen in die richtige Richtung. Máximo Álvarez, einer der prägenden evangelischen Leiter Spaniens berichtet: «In Spanien werden jede Woche anderthalb Gemeinden gegründet. Sechs Gemeinden im Monat, das sind 82 im Jahr. Dies geschieht unter anderem durch Gemeindegründungsinitiativen, die von Gemeinden und Denominationen durchgeführt werden.»

Durch diese Aufbrüche hat sich die Zahl der evangelischen Gemeinden in den letzten 20 Jahren verachtfacht. Und Gott gebraucht auch uns durch Gemeindegründungsarbeit in Spanien für diese Entwicklung. Und er braucht Sie, die Sie das durch Gebet und Gaben ermöglichen.

# Ermöglicher sein

Im letzten Jahr wurden uns rund eine Million CHF an Spenden anvertraut. Unglaublich! Damit sind Sie ein Ermöglicher! So wird zum Beispiel der Dienst von Davide in Norditalien möglich. Haben Sie seinen Bericht gelesen? Ich freute mich riesig, dass wieder zwei Menschen zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind und die Gemeinde sich weiterentwickelt und wächst.

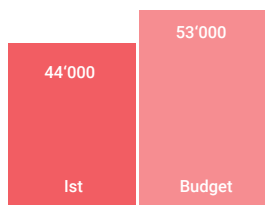
Im Moment wird gerade der Jahresabschluss erstellt. Da der Franken letztes Jahr gegenüber dem Euro sehr stark war, gab es einiges weniger als Ausgaben als budgetiert. Leider bekamen wir aber auch CHF 140'000 weniger Spenden als im Jahr zuvor. Deswegen mussten beide Visionen etliches an Rücklagen auflösen. Umso dankbarer sind wir, dass wir gut in dieses Jahr gestartet sind. Durch Ihre Spenden und Gebete können wir uns weiterhin auf den Kernauftrag konzentrieren: Menschen zu Nachfolgern Jesu zu machen.

## Vision Schweiz



Jürg Wüthrich  
Leiter Mission  
FEG Schweiz

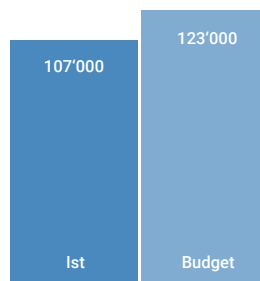
juerg.wuethrich  
@feg.ch



Jetzt mit TWINT spenden! >> QR-Code mit der TWINT App scannen >> Beitrag und Spende bestätigen

IBAN CH45 0900 0000 3000 1257 6  
Verwendungszweck: Vision Schweiz  
[www.vision-schweiz.ch/unterstuetzen/ich-will-spenden](http://www.vision-schweiz.ch/unterstuetzen/ich-will-spenden)

## Vision Europa



IBAN CH45 0900 0000 3000 1257 6  
Verwendungszweck: Vision Europa  
[www.vision-europa.ch/unterstuetzen/spenden](http://www.vision-europa.ch/unterstuetzen/spenden)

# Dienstbereit bis ins hohe Alter

Wer wünscht sich nicht, dass die Gesundheit auch jenseits der 80 noch einigermaßen mitspielt! Was würde man tun, wenn es so wäre? Für David und Lilla aus den USA geht das Engagement «einfach» weiter. David wurde als Sohn eines Missionars im Kongo geboren. Er studierte in Amerika und lernte seine Frau an der Kandidatenschule der Africa Inland Mission kennen. Gemeinsam kamen sie nach Frankreich, um die Sprache zu lernen. So entstand der erste Kontakt mit der Stadt Lens im Norden unseres Landes.



**Birgit und Ruedi Bänziger**  
Europamissionare  
in Nordfrankreich

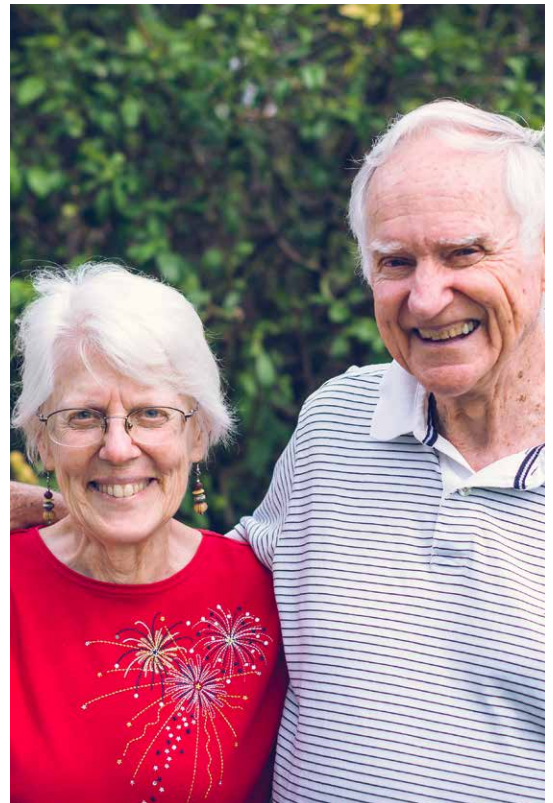
birgit.banziger@gmx.fr

**David und Lilla, seit 2018 verbringt ihr jedes Jahr drei Monate im Sommer in Lens. Was motiviert euch dazu?**

2015 fand in Lens die Evangelisation 100% Connected statt. Ich (Lilla) wollte die Stadt und die Menschen unbedingt wiedersehen und wurde offiziell von unserer Gemeinde in den USA zu diesem Einsatz geschickt. 2018 sind wir gleich für drei Monate geblieben, um zu sehen, ob Gott uns in Lens gebrauchen kann. Das war der Fall und so kommen wir jedes Jahr wieder.

**Welche Rolle spielt eure amerikanische Gemeinde bei euren Missionseinsätzen?**

Es ist eine Freude für unsere Gemeinde, jedes Mal die Reisekosten zu übernehmen. Ausserdem werden wir im Gebet begleitet und ermutigt. Die gleiche Unterstützung gibt es auch für Davids jährliche Reisen in den Kongo. Dort ist er in der Pastorenausbildung tätig, aber auch in sozialen Projekten wie der Betreuung von verschleppten Frauen, der Beschaffung von Büchern oder der Verbindung zu einigen Schulgeistlichen.



**Was macht euch am meisten zu schaffen, wenn ihr monatelang eure Heimat verlasst?**

Wir vermissen unsere Familie! Wir wohnen bei unserer ältesten Tochter mit ihrem Mann und drei Söhnen. Dort haben wir unseren festen Platz mit Taxidiensten, Einkäufen etc. Ausserdem können wir dann nicht an den Sommerevangelisationen unserer Gemeinde teilnehmen.

**Was hat euch in Lens im letzten Sommer am meisten gefreut?**

Es ist immer wieder schön, unsere französische «Familie» in der Gemeinde Lens wiederzusehen und die Beziehungen zu vertiefen. Auch treffen wir jedes Jahr verschiedene Menschen wieder, die wir bei evangelistischen Einsätzen kennengelernt haben. Sie sind die Früchte unserer Arbeit. Wir sind begeistert von der geistlichen Offenheit vor allem junger Menschen, mit denen wir auf der Strasse oder im Stadtpark den Fragebogen durchgehen konnten. Und dann sprechen wir sehr gerne Französisch – wie schön, wenn man uns wirklich versteht und wir uns mit den Menschen unterhalten können!



# Jüngerschaft, die auf Jesus hinweist

Gemeindefortbildung ohne Jüngerschaft ist, bildlich gesprochen, kurzsichtig. Oft wird die Grösse einer Gemeinde an der Zahl der Mitglieder oder der Besucher am Sonntagmorgen gemessen. Ob eine Gemeinde gewachsen ist, wird dagegen an den Taufen gemessen. Wie sehr wünsche ich mir beides für das Gemeindeprojekt in Groane. Aber geht da nicht auf Dauer etwas verloren?



**Davide Carritiello**  
Missionar in der  
Groane, Norditalien  
seit 2022

davide-95  
@hotmail.com

An Weihnachten durften wir einen eindrücklichen Gottesdienst erleben. Am Abend zuvor war ein Glaubensbruder nach langer Krankheit verstorben. Gemischte Gefühle, Trauer über den Verlust und Freude über das Ende der Leidenszeit und den Beginn der Himmelszeit, waren im Raum zu spüren. Auch Gäste waren da. Zwei von ihnen wollten sich bewusst auf Jesus einlassen. Was für eine Freude! Nun, beide wissen wenig bis gar nichts über den neuen Weg, den sie gehen wollen. Sie müssen begleitet werden, und das geschieht mit Hilfe der ganzen Gemeinde.

Im Gemeindebau wollen wir als Leitung bewusst in eine Zeit der Qualität investieren. Gott sei Dank schliessen sich Qualität und Quantität im Reich Gottes nicht aus. Trotzdem müssen wir uns bewusst sein, dass Qualität oft mehr Zeit und Kraft braucht. Seit drei Jahren darf ich eine Männergruppe leiten und seit Februar ist eine zweite Gruppe dazugekommen. Die Gruppen sind auf unterschiedlichen Wegen. Beide

dürfen und können Wachstum erleben durch Gottes Nähe und durch sein Wort.

In einer internen Weiterbildung für die Mitarbeiter im Kinderbereich haben wir bewusst die qualitativen Aspekte des Unterrichts in den Vordergrund gestellt. Wir wollen nicht, dass die Kinder vom Gottesdienst ferngehalten werden, damit die Erwachsenen gut zuhören können, sondern dass die Kinder altersgerechte geistliche Nahrung erhalten. Das Kinderprogramm ist kein Nebenprogramm, sondern ein Ort des Wachstums im Glauben für Sonntagsschullehrer und Kinder.

Seit September 2023 gibt es auch eine Art «Diakoniergruppe». Wir Missionare wollen die einheimischen Geschwister anleiten, eines Tages selbst Entscheidungen zu treffen und auf Gottes Führung zu vertrauen. So ist der Übergabeprozess auch ein Wachstumsprozess oder eben: Jüngerschaft. Es geht weniger darum, wer etwas zu sagen und zu entscheiden hat. Es geht vielmehr darum, wie wir als Jünger Jesu in seiner Gemeinde wachsen und andere Jünger Jesu unterstützen können.



Bild: Weiterbildung von Sonntagsschullehrern



# Zwei Tage Pastorenalltag

Eines Tages rief mich eine alte Frau aus unserer Gemeinde an. Sie war 20 Jahre lang bei den Zeugen Jehovas gewesen, dann zum Glauben an Jesus gekommen und hatte seit einem Jahr in unserer Gemeinde ihre geistliche Heimat gefunden. Sie ist gerade an Krebs erkrankt und hat einen künstlichen Darmausgang, so dass sie kaum noch laufen kann. Ihr Mann, mit dem sie 51 Jahre zusammen war, ist gerade gestorben. Er war eigentlich unglücklich.



**Jarek Celebanski**  
Gemeindefarbauer  
in Łódź, Polen  
jarcel@o2.pl

Sie fragte mich, ob ich die Beerdigung ihres Mannes leiten könnte. Natürlich sagte ich zu – die Beerdigung sollte in drei Tagen stattfinden. Ich fragte eine Tochter, ob sie irgendwelche Erwartungen an die Beerdigung habe. Sie sagte, sie wolle einen Brief vorlesen, den sie ihrem Vater geschrieben habe. Sie fügte jedoch hinzu, dass, wenn es nach ihr ginge, die Beerdigung von jemandem gehalten würde, der nicht an die Trinität glaube. Die Beerdigung fand auf einem katholischen Friedhof und in einer katholischen Kapelle statt. Es gab keine musikalische Begleitung, nur meine Rede. Dann gab es einen zweiten Teil am Grab und es regnete. Es war eine Herausforderung, aber die Predigt kam sehr gut an. Gott ist treu!

Erst einen Tag zuvor war ich mit einer anderen Schwester aus der Gemeinde beim Arzt gewesen. Sie hatte schon zweimal Krebs gehabt und jetzt hatte sie einen Termin beim Arzt, weil wieder etwas festgestellt worden war. Sie hat mich gebeten, mit ihr zum Onkologen zu gehen, weil sie sehr schwach ist – die letzten Wochen hat sie nur im Bett gelegen. Ich fuhr mit ihr von



zu Hause zum Arzt. Der Onkologe stellte fest, dass sie Metastasen in der Lunge, in der Bauchspeicheldrüse und auch im Kopf hatte. Die Schwester war entmutigt und wollte diese Welt schon verlassen. Der Arzt und ich ermutigten sie, weiter zu kämpfen, solange sie noch lebte und es noch Hoffnung gab. Sie war einverstanden. In unserer Gemeinde haben wir zurzeit 7 Menschen, die an Krebs erkrankt sind, und andere, die schwere Krankheiten haben. Wir haben dafür ein Gebetstreffen.

In diesen Tagen hatte ich mehrere Telefongespräche mit einem Mann aus Warschau, den ich vor einigen Jahren mit einer Frau verheiratet habe, mit der er schon einige Jahre zusammenlebte und mit der er ein Kind hatte. Sie kamen zu mir, um sich vor der Hochzeit zu treffen, und ich hatte die Gelegenheit, bei ihrer Hochzeit für sie zu beten. Jetzt sind sie in einer schweren Krise und denken über eine Scheidung nach. Sie brauchen Jesus und unser Gebet.

Bitte schliessen Sie sich uns im Gebet an für all die schwierigen Situationen und die Menschen, die dahinterstehen.



# Menschen und Natur sollen aufblühen

Burkina Faso ist ein Land vor grossen Herausforderungen. Neben der zunehmenden Bedrohung und internen Vertreibung durch terroristische Extremisten ist die Trockenheit, und damit die Versorgung mit ausreichend Nahrungsmitteln ein grosses Problem. SAM global unterstützt seit rund einem Jahr lokale, nachhaltige Landwirtschaftsprojekte. Ein Besuchsbericht:



**Helmut Grob**  
Mitglied der  
Supportgruppe  
Burkina Faso

winterthur  
@sam-global.org

Das junge Team von Wity-Agro besteht aus fünf engagierten Agronomen, die seit einem Jahr in zwei Flüchtlingsdörfern mehrere Gruppen von je 8 bis 20 Personen darin schulen, wie sie mit selbsthergestelltem Bio-dünger und speziellen Anbaumethoden die Erträge auf ihren Feldern steigern können. Die Frau eines Dorfältesten sagt: «Seit wir die Anbaumethoden von Wity-Agro anwenden ist unsere Ernährung vielseitiger geworden, weil wir nicht mehr nur Hirse anbauen, sondern verschiedene Getreide- und Gemüsesorten. Ausserdem bleibt genug Saatgut übrig, so dass wir nichts mehr kaufen müssen.» Beliebt sind auch die «Pneu-Gärten»: In ausgedienten Autoreifen werden Saucenblätter und Gewürze angebaut, was ebenfalls viel Geld spart.

## Wie im Garten Eden

Als ich auf der Farm Wéndbenedo im Westen Burkinas ankam war ich erstaunt, wie grün das Land ist und was dort alles wächst. Mit der gelehrten biologischen Anbaumethode der Permakultur kann unfruchtbarer Boden innerhalb eines Jahres fruchtbar gemacht werden, so dass ein Hektar Land eine ganze Familie ernährt. Die Mitarbeitenden bieten wöchentlich eine medizinische Sprechstunde an, in der auch die Wirkung natürlicher Heilmittel wie Ingwer, Kurkuma, Honig und Knoblauch erklärt wird. Das Angebot wird rege genutzt und auch das Gebet wird oft und gerne in Anspruch genommen.

Auch der Evangelische Gemeindebund EE/SIM (eine Partnerkirche von SAM global) hat erkannt, dass neben der Verkündigung der frohen Botschaft von Jesus Christus auch die Vermittlung von Wissen über eine naturnahe, verantwortungsbewusste und dennoch ertragreiche Landwirtschaft notwendig ist. In vielen christlich geführten Schulen lernen Kinder und Jugendliche deshalb in Schulgärten, wie sie umweltschonend Gemüse anbauen können.

Diese zukunftsweisenden Projekte könnten für Burkina Faso, eines der ärmsten Länder der Welt, eine grosse Chance sein, sowohl in geistlicher als auch in ernährungstechnischer Hinsicht. Leider sind die Bevölkerung und die einheimische Kirche nicht in der Lage, alle notwendigen finanziellen Mittel selbst aufzubringen. SAM global hat deshalb im Projekt ProAGRO Burkina Faso eine spezielle Kampagne gestartet:

*«Damit es für alle reicht –  
nachhaltige Landwirtschaft für  
Vertriebene».*

Wir freuen uns über Interesse und Unterstützung, um die Kampagne bekannt zu machen.



# «Mission (Im)possible»

Was treibt SIE an, Ihren Alltag erfolgreich zu gestalten? In der Regel folgt auf unser Handeln eine unmittelbare befriedigende Rückmeldung oder wir wünschen sie uns zumindest. Wo diese aber kaum oder gar nicht mehr auftritt, sind tiefer liegende Handlungsantriebe gefragt. Im Tabor waren wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten Monaten immer wieder auf solche fundamentalen Antriebe angewiesen.

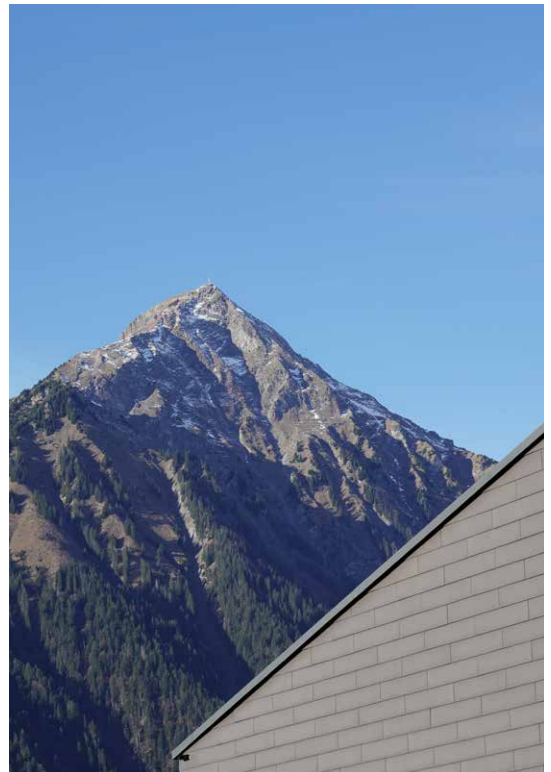


**Urs Klingelhöfer**  
Leiter  
Kinderheimat  
Tabor

heimleitung  
@kinderheimat-  
tabor.ch

Als Leiter bin ich sehr dankbar, dass unsere Arbeit eine tiefe innere Verankerung im Vorstand und in der Mitarbeiterschaft hat. Auch wir hatten mit «Mangelsituationen» zu kämpfen. So sank bei uns der «Energiepegel» in der Mitarbeiterschaft deutlich. Auslöser waren längere krankheitsbedingte Ausfälle, unterbesetzte Teams und dazu noch herausfordernde Neuaufnahmen von Kindern. – Manche dieser Situationen mit den Kindern, dem Personalmangel und den wirtschaftlichen Herausforderungen fühlten sich an wie der gleichnamige Filmtitel: «Mission Impossible».

Dieser Film glänzt mit unbeschreiblicher Energie und Action und einem entfesselten Hauptdarsteller Ethan Hunt, der als Superheld von der ersten bis zur letzten Minute eine «Mission possible» schafft. Gerne würden wir und unsere Kinder ab und zu in dieses Heldenkostüm schlüpfen und von Erfolgswelle zu Erfolgswelle reiten. Filme berühren oft unsere inneren Sehnsüchte und schaffen für einen Moment eine neue, erfolgreiche, aber auch kurze «Schein»-Realität. Deshalb finde ich



das Bild des Malers René Magritte immer wieder sehr inspirierend, auch für unseren Alltag. Denn wir haben nicht nur eine Mission, sondern auch eine Vision.

*Mit anderen Worten: Sehe ich das Ei als meine Realität oder habe ich die Vision, was aus diesem Ei einmal werden soll?*

Vergleichbar ist der Blick auf unsere Kinder. Auch wir sehen oft nur das Äussere. Kinder haben sich eine äussere Schale zugelegt, oft als Schutz und oft bleiben sie doch sehr zerbrechlich darin. Aber gelingt es mir heute schon, mehr zu sehen, den Blick auf das werdende zu richten? Diese Art des Sehens verändert letztlich auch den Umgang im Hier und Jetzt. Denn jede Vision ist stärker und grösser als die gegenwärtige Aufgabe. Als Menschen, die in einer Beziehung zu Gott stehen, kennen wir eine noch grössere Dimension der Vision, die in Jesus Christus bereits Wirklichkeit geworden ist und die uns an Ostern in besonderer Weise vor Augen geführt wird. Das Grab ist leer – Christus ist auferstanden! Das ist keine Vision mehr, sondern kraftvolle Alltagswirklichkeit für Sie und mich und für die Kinder, die uns anvertraut sind.

# Auszug und Heimkehr

Zum Abschluss meiner Weiterbildung in Führung und Organisationsentwicklung am TDS Aarau musste ich einen Text verfassen, um das Gelernte zu reflektieren. Da die Form frei wählbar war, schrieb ich eine Kurzgeschichte über den Umgang einer Leitungsperson mit Erfolglosigkeit. Da diese Geschichte sehr inspirierende Reaktionen ausgelöst hat, stelle ich sie gerne einer breiteren Leserschaft zur Verfügung.

## Der Absturz



Christian Enderli  
Pastor FEG Wil  
christian.enderli  
@feg-wil.ch

Wie prächtig und farbenfroh doch die Blumen blühen an diesem milden Frühlingstag! Dass er dies so intensiv geniessen würde – die goldenen Sonnenstrahlen, die sein Gesicht wärmen, die hin und her wogende Farbenpracht des sich sanft über die Hügel ausbreitenden Wildblumentepichs, über dem sich scharfkantige Felsbastionen und gleissende Firnhänge aufwerfen... ein reines Gnadengeschenk!

Wie viele Tage ist es her, seit er in ebendiesen Firnhängen umhergeirrt ist? Er kann sich nicht mehr präzise daran erinnern, ob es bereits sieben Tage sind, oder acht, oder sogar schon zehn seit jenem verhängnisvollen Tag, an dem sie den Gipfel besteigen wollten... Natürlich drängte auch er darauf, endlich den Gipfel dieses Berges zu bezwingen, den sie schon lange genug belagert hatten! Schliesslich sollte ihm der Gipfelerfolg den Schwung verleihen, den er so dringend benötigte, um seine Gemeinde aus diesem Scherbenhaufen heraus wieder hinauf zu neuen Höhen zu führen! Mit dieser persönlichen Erfolgsstory im Gepäck würde es ein Leichtes sein, willige Mitstreiter zu begeistern, die dann für ihn die Karre aus dem Schlamm ziehen würden... doch dann kam ihnen diese Schlechtwetterfront in die Quere, die unerwartet viel Neuschnee brachte... drei Tage lang mussten sie im Hochlager ausharren, während denen es nur stürmte und schneite! Da war selbst ihm klar, dass am ersten sonnigen Tag danach nicht an eine Gipfelbesteigung zu denken war – zu gross war die Lawinengefahr. Doch an jenem Abend riss ihm der Geduldsfaden, zumal bereits die nächste Niederschlagsfront angekündigt war, und so drang er darauf, den folgenden Tag zur Gipfelbesteigung zu nutzen. Das wird schon klappen, redete er sich selbst und den anderen Mut zu, wenn wir mit aller Kraft und Überzeugung daran glauben, wird es möglich werden... Mit dieser gedanklichen Fokussierung gelang es ihm früher schon, scheinbar aussichtslose Projekte doch noch

erfolgreich zu Ende zu führen. Und auch dieses Mal gelang es ihm, die Hoffnung und die Begeisterung in den Herzen seiner Expeditionsgenossen zu entfachen!

Doch er hatte die Rechnung ohne den Berg gemacht... im Aufstieg verlief noch alles nach Plan, doch als er auf dem Gipfel endlich das Panorama geniessen wollte, bemerkte er rasch, dass die Front bereits jetzt herangerollt kam. Kaum hatten sie die Felle von den Skiern gezogen, peitschte der aufkommende Sturmwind die ersten Wolkenfetzen um den Gipfel. Und als die Gruppe in die Gipfelflanke hinabstach, wurden sie alle bald vom Nebel verschluckt... dieser elende, undurchdringbare, alle Konturen zersetzende Nebel! Eigentlich war dieser die Ursache seines ganzen Unglücks... denn als sie zur steilen Traverse kamen, mussten sie diese aus Sicherheitsgründen einzeln befahren... hatte er auch in diesem entscheidenden Moment zu wenig Geduld, dass er nach seinem Vordermann zu früh losfuhr, sie plötzlich zu zweit im Hang waren und dadurch die Lawine auslösten? Wie auch immer, diese riss ihn mit voller Wucht mit sich und pflügte sich ihren Weg unerbittlich talwärts. Zwischenzeitlich wurde es ihm schwarz vor Augen und er fühlte sich hin und her geworfen, wie in einer Wäscheschleuder, bis schlussendlich alles zum Stillstand kam und sich eine unwirkliche Stille um ihn legte. Unwirklich, weil es wieder diese weisse, wattierte, alles schluckende Stille des Nebels war – doch dies bedeutete, dass er nicht verschüttet, sondern irgendwie wieder an die Schneeoberfläche gespült worden war... was dies für ein Riesenglück war, das realisiert er erst jetzt, Tage später, währenddem er sich an dieser Blumenpracht berauscht und einfach nur dankbar ist, dass er noch leben darf!

Die Lawine hatte ihm alles vom Leib gerissen, Skier, Stöcke, seinen Rucksack, in dem er auch das Handy verstaut hatte, nur die Kleider hatte sie ihm gelassen. Und so irrte er im Nebel umher, zuerst auf der Suche nach seiner Ausrüstung und seinen Bergkameraden, doch bald schon musste er einsehen, dass dies absolut aussichtslos war, und so begann er in der Falllinie abzustiegen... irgendwann würde er schon die Nebeluntergrenze erreichen... Doch der Nebel hatte ihn in den Fängen und gab ihn nicht mehr frei, so lange bis auch sein Zeitgefühl zu verschwimmen begann... Ob er zwei oder drei Nächte unter Felsvorsprüngen verbracht hatte, konnte er nicht mehr sicher sagen... Irgendwann war ihm dies auch völlig egal und er wollte nur noch schlafen, sich ausruhen, dieser Undurchdringlichkeit des alles verschluckenden Nebels entfliehen... Und da erwachte er plötzlich in einem Bett in einem kargen Zimmer. Wie sich bald herausstellte, war er von einem Mönch gefunden und in ein Kloster gebracht worden!



Er konnte es immer noch nicht fassen, dass er auf eine solche Rettung angewiesen war und dann erst noch durch einen Mönch – er, der er doch ein erfolgreicher Gemeindebauer war, stolz darauf, keine toten Gebäude zu unterhalten, sondern lebendige Organismen zu entwickeln...

## Die Provokation

Obwohl, interessant war es schon, einmal ein Kloster von innen zu erleben. Sein Retter, der sich ihm als Bruder Michael vorstellte, kümmerte sich hingebungsvoll um seine Genesung. Schon bald war er wieder in der Lage, für kurze Zeit aufzustehen und das Kloster zu erkunden. Und gestern kam der langersehnte Moment, da er das erste Mal einen Spaziergang in der näheren

Umgebung des Klosters wagte – was war das für ein überwältigendes Gefühl von Lebendigkeit, als er die ganze Farbenpracht eines sonnigen Frühlingstages in sich aufsaugen konnte! Nur mit dem Atmen hatte er noch grosse Mühe und war bereits nach wenigen Minuten völlig erschöpft von den paar Schritten...

Die Speise der Mönche war einfach, aber sehr nahrhaft und kräftigend, so dass er mit der Rückkehr der körperlichen Energie auch das Verlangen verspürte, geistig aktiv zu werden. So durchforstete er am Morgen die Klosterbibliothek nach Büchern in lateinischer Schrift und war sehr erstaunt, dass er nebst einer Bibel in deutscher Sprache auch Schriften von Martin Buber fand. Er konnte sich noch lebhaft an einen Dozenten erinnern, der ihnen als junge Studenten voller Begeisterung die Bedeutsamkeit dieses jüdischen Religionsphilosophen näherzubringen versuchte – zumindest bei ihm jedoch ohne Erfolg. Nun aber wurde er von dessen Schriftenammlung, die er in Händen hielt, seltsam angezogen und vertiefte sich fasziniert in einen Aufsatz mit dem ansprechenden Titel «Biblisches Führertum». Das war ganz nach seinem Geschmack! Wenn er schon die Tage zwecks körperlicher Erholung hinziehen lassen musste, dann wollte er diese doch zumindest zur Ausweitung seiner Führungskompetenz nutzen.

Doch was er da gelesen hat, das beschäftigt ihn seither den ganzen Tag lang und lässt ihn nicht mehr los... wie konnte sich dieser Buber bloss dazu versteigen, Schwachheit und Erfolglosigkeit als zentrale Charakteristika biblischen Führertums zu beschreiben? Wo wäre er selbst geblieben, wenn er in seinen bisherigen Gemeindebauprojekten auf Mitarbeiter gesetzt hätte, die sich durch Schwachheit und Erfolglosigkeit auszeichneten? Dann hätte er vor fünf Jahren, auf dem bisherigen Höhepunkt seiner Karriere, wohl kaum dieselbe Anerkennung erhalten, als er in jenem bedeutenden christlichen Magazin sein damaliges Projekt vorstellen durfte! Ein Philosoph in seinem Studierzimmer kann sich solche Äusserungen wohl erlauben, doch ein pragmatischer Praktiker auf dem Feld braucht doch Werkzeuge und Strategien, die den Erfolg nicht bloss verheissen, sondern auch garantieren...

Und doch muss er nun, währenddem er sich an der frischen Luft die Füsse vertritt, noch einmal der Darstellung Bubers nachdenken...

---

Hier geht es weiter:  
[new.express.adobe.com/  
webpage/fw15QciD87X0j](https://new.express.adobe.com/webpage/fw15QciD87X0j)



# Doris weiss, was sie will

Wie oft täuschen wir uns in Menschen. Oft bestimmt das Äussere oder die erste Begegnung unsere Meinung über den Menschen. Ich habe gelernt: Liebe heisst zuhören, hinschauen, nachfragen und entdecken, wie vielfältig und wertvoll Gott uns Menschen doch geschaffen hat. Gerne nehme ich dich mit in die Lebensgeschichte von Doris Meister, der Vision-Europa Missionarin, die nicht nur auf den ersten Blick beeindruckt.

## Ein braves Kind

Es ist ein Sonntag im August 1963, als Doris in Zürich, als erstes von zwei Kindern zur Welt kommt. Aha, ein Sonntagskind, denke ich, und sie bestätigt: «Ja, ich war ein sehr braves Kind.» Der Sonntag zieht sich durch ihr Leben, denn schon als Kind geht sie gerne in den Gottesdienst. Ihre Eltern engagieren sich zunächst in einer Gemeindegründung in Bülach, später ziehen sie nach Dübendorf. «Ich bin immer gerne in die Gemeinde gegangen.»

## Erster Kontakt mit der Mission

Damals gibt es noch diese Sparkässeli mit der schwarzen Figur, die jedes Mal nickt, wenn man ein Geldstück einwirft. Heute darf man diese weit verbreitete Missionsspardose nicht mehr so nennen. Die Zeiten ändern sich. Die kleine Doris ist jedenfalls nicht begeistert, als das Ding kaputt geht. «Mein Papa hat sie dann repariert und später wurde mir bewusst: Das war mein erster bewusster Kontakt mit Mission!» Schon als Kind freut sie sich, wenn die Missionare mit ihren grossen Diaprojektoren Bilder aus fernen Ländern an die Wand werfen. «Ich war jedes Mal total beeindruckt!»

## Ich bin ein Sünder

Der Heilige Geist wirkt an der zwölfjährigen Doris und sie bekehrt sich auf einer Kinderfreizeit. Und das hat Wirkung gezeigt: «Danach habe ich abends immer wieder das Lied gesungen: Ich bin entschieden, zu folgen Jesus! Bis meine Eltern sagten, ich solle jetzt endlich schlafen gehen!» In der Pfimi Buchegg lässt sie sich mit 19 Jahren taufen – ja, sie ist entschieden, Jesus nachzufolgen.

## Drogistin und Bäuerinnenschule

Es folgen eine Ausbildung zur Drogistin an der Uraniastrasse in Zürich. «Ihre Drogerie für ein gesundes und glückliches Leben» steht im Schaufenster, und das wird ihr Credo: «Das will ich bis heute, dass die Leute mit einem Lächeln von mir gehen». Was sie als Drogistin lernt, wird später in der Mission zu einem wertvollen Schatz. Damals ist es üblich, dass junge Frauen die «Küchen-RS» absolvieren. Eine Ausbildung in Küche, Haushalt und Garten. Doch Doris will auf die Bäuerinnenschule. Ein halbes Jahr mit strengen Regeln. Zum Abschlussabend waren auch Männer eingeladen: «Das war wie bei einer Viehschau! Familie war für mich immer ein Thema, aber bis heute hat es nicht geklappt, was auch viele Vorteile hat.»

## Florenz und die Berufung

1988 fährt sie mit dem Zug nach Florenz. Ihr Ziel: drei Monate Sprachstudium. Sie kommt viel zu früh an, es ist erst 6 Uhr, da kann sie nicht schon bei der Gastfamilie klingeln. Also schlägt sie die Bibel auf und landet bei Jeremia. «Das ist die Sendung des Jeremia und Gott hat zu mir gesprochen – ich sende dich.» Als sie von der Bibel aufschaut, steht ein Regenbogen am Himmel. Will Gott sie nach Italien schicken? «Ich war mir der Berufung nicht sicher, habe ich selbst etwas hineininterpretiert?»

## Bibelschule

Sie wird ermutigt, eine theologische Ausbildung zu machen. «Eigentlich wollte ich nach Rom an die Bibelschule, aber komischerweise bekam ich nie eine Antwort auf meine Bewerbung.» Also Beatenberg. «Das war eine lehrreiche Zeit, aber es herrschten strenge Regeln und das Internatsleben war kein Schleck. Was mich nicht umbringt, macht mich stark, diese Einstellung hat mir sehr geholfen.»



Harry Pepelnar arbeitet zu 30 Prozent für die FEG Schweiz im Bereich Kommunikation

pepelnar@gmail.com



## Eine alleinstehende Frau geht nicht

Jeden Mittwoch kommen Missionare und berichten von ihrer Arbeit in aller Welt. «Aber in meinem Herzen bin ich immer in Italien geblieben!» Es gibt nur ein Problem: Doris ist eine Frau und ledig! Niemand sieht eine Möglichkeit. «Das hat mich sehr traurig gemacht.» Auch die Europamission (heute Vision Europa) hat kein Projekt für alleinstehende Frauen. Sie bewirbt sich bei einem Radioprojekt in der norditalienischen Brianza, das eine Gemeindegründung anstossen will, und wird eingestellt. «Das Evangelium kam so in viele Häuser, doch nur wenige Leute haben sich persönlich gemeldet. Aber ich habe die italienische Lebensart kennen gelernt!»

## Brianza und Reto

Wie sucht man in Italien eine Wohnung, denn irgendwo muss Doris ja wohnen. Man schaut sich in den Kaffeebars um und fragt, und so kommt sie zu ihrer ersten Wohnung, sogar möbliert, aber alt und schäbig. Reto Dittli von der Vision Europa kommt zum Radioteam und das Gemeindegründungsprojekt nimmt Fahrt auf. «Am Anfang waren alle begeistert, aber dann waren es nur noch Reto, ich und eine weitere Person. Der Beginn war sehr mühsam!» Sie ist 35 Jahre alt und wechselt wie geplant ganz in die Gemeindegründung. «Die ersten Gottesdienste und Bibeltreffen hielten wir in Bars ab, die Gottesdienste in Turnhallen, wo wir erst einmal die Bilder mit nackten Männern und Frauen abhängen mussten!»

## Sie weiss, was sie will

1997 wird sie von der Vision Europa als Missionarin angestellt. Die Arbeit in der Brianza wird zum Segen und später in die Hände einheimischer Christen übergeben. Seit 2011 arbeitet Doris mit einem Team am Aufbau einer neuen Gemeinde in der Groane. Im italienischen Gemeindebund UCBC wird sie in die Leitung berufen und ist auch dort, wie an anderen Orten, die einzige Frau.

Doris sagt von sich, sie sei zerbrechlich, aber Gott gehe immer voran. Sie beschreibt sich als Macherin und Visionärin. «Ich liebe es, die Gemeinden in der Schweiz zu besuchen. Manchmal bin ich ein bisschen traurig, dass es in der Schweiz nicht mehr Aufbrüche gibt.»

Heute, im April 2024, ist Doris 30 Jahre im Einsatz in Italien. «Nach der Pensionierung werde ich nicht in die Schweiz ziehen. Italien ist meine zweite Heimat geworden.»

# ENDLICH MONTAG

→ Ein Studium, das begeistert!



«Mein Arbeitsplatz  
ist in Asien.  
Meine Berufserfahrung  
verändert dort Leben.»



**Christ und Job.ch**  
IDEA-Stellenmarkt

**Finden Sie Ihre Berufung!**  
Das grosse Job-Portal für Christen:  
[www.Christ und Job.ch](http://www.Christ und Job.ch)

Jetzt Job finden!

# Ehe

# Nähe

Entspannungs-  
wochenende  
mit berührender  
Kommunikation



# Wärme



# Einfach wissen, dass jemand da ist.



Betreuung im Alter,  
in Ihrem Zuhause.  
Wir sind für Sie da.

Ihr Schweizer  
Betreuungsspezialist.

# sentivo

[www.sentivo.ch](http://www.sentivo.ch) | 052 338 20 22



# Wettbewerb

## Wer schrieb einen Bericht über eine Bergskitour mit Lawine?

Gewinnen Sie einen Bücher-Gutschein im Wert von CHF 100, einlösbar in jedem Buchladen.

Antwort bis am 25. April einsenden an:  
FEG Schweiz, Witzbergstrasse 7  
8330 Pfäffikon ZH  
oder per Mail an: [wettbewerb@feg.ch](mailto:wettbewerb@feg.ch)

Gewinner Februar: Ruth Sommerhalder, Langenthal

### Teilnahmebedingungen:

Die Teilnahme am Wettbewerb steht allen Personen offen.

Ausgeschlossen sind Mitarbeitende vom Bund FEG Schweiz (und deren Angehörige). Alle richtigen Antworten kommen in die Verlosung. Der/die Gewinner/in werden schriftlich informiert. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Preis kann weder umgetauscht noch in bar ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Richtige Antwort:

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:



**Familienrat:**  
mehr Wertschätzung,  
weniger Machtkämpfe.

Dreiteiliger  
**Online-Kurs:**  
[familylife.ch/familienrat](http://familylife.ch/familienrat)



PAARE  
VOR UND  
IN DER EHE  
BEGLEITEN

PREPARE ENRICH.  
Wissenschaftlich fundierte  
Paaranalyse für die  
Beratung von Paaren

Nächstes  
Ausbildungsseminar:  
**Sa, 14. Sept. 2024**  
[www.familylife.ch/prepare-enrich](http://www.familylife.ch/prepare-enrich)

**DIE BIBEL IM FOKUS**  
1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftskurs  
[www.sbt.education/schnuppern](http://www.sbt.education/schnuppern)

Seminar für biblische Theologie  
Studiengang Glauben entdecken

**Zu vermieten 3656 Tschingel**  
2,5 Zi-FW, 54 m<sup>2</sup>, renov.+möbl.,  
gr. Balkon mit atemberaubender  
Sicht auf Alpen + Thunersee,  
1-2 Pers. CHF 695-730/Woche  
inkl. WLAN, EHP+Reinig., exkl.  
K'taxe, s.m.moeri-eggimann@  
swissonline.ch  
+41 79 377 62 93

# Wendepunkte des Lebens

## Geburten

### FEG Effretikon

31. Dezember 2023: **Nathanael**,  
von Anna und Jonas Nägeli

3. Februar 2024: **Björn**,  
von Rahel und Tobias Schneiter

### FEG Embrach

24. Januar 2023: **Nayan Micha**,  
von Olivia und Mario Furrer

29. Januar 2024: **Dina**,  
von Debora und Simon Müller

### FEG Landquart

14. Februar 2024: **Amanda Rosalia**,  
von Simone und Josef Birrer

### FEG Stans

5. Februar 2024: **Leana und Timea**,  
von Catherine und Thomas Bader

### FEG Zürich Albisrieden

29. Januar 2024: **Elijah Kai**,  
von Salome und Silas Rupp



## Todesfälle

### FEG Buchs

19. Dezember 2023: **Liubov Valiukhneich**,  
geboren am 1. Dezember 1955

### FEG Gossau

24. Januar 2024: **Ursula Züger**,  
geboren am 25. Dezember 1941

### FEG Belp

5. März 2024: **Gertrud Christen**,  
geboren am 29. April 1936

### FEG Düringen-Freiburg

11. Februar 2024: **Romy Graf**,  
geboren am 5. Januar 1984

### FEG Zürich-Trittligasse

7. Februar 2024: **Ruedi Tobler**,  
geboren am 26. Mai 1927

### FEG Steffisburg

21. Januar 2024: **Heidi Jakob**,  
geboren am 14. Januar 1931

Usem Läbe ...

# Was läuft in der FEG Schweiz?



## Termine FEG Schweiz

**13. April 2024**

lovelab – Beziehungstag für Verliebte und Verlobte  
[www.feg.ch/lovelab](http://www.feg.ch/lovelab)

**22.–23. April 2024**

Senioren-Pastorenkonferenz im Ländli

**27. April 2024**

Lust auf Leiten – Weiterbildung  
[www.feg.ch/lustaufleiten](http://www.feg.ch/lustaufleiten)

**4. Mai 2024**

DOXA Jugendevent  
[www.doxa-jugendevent.ch](http://www.doxa-jugendevent.ch)

**25. Mai 2024**

Delegiertenkonferenz FEG Schweiz, Sulgen

**22.–29. Juni 2024**

Gesamtschweizerische FEG Ferienwoche  
für Senioren, Allgäu

**28. Juni 2024**

Videokonferenz FEG Schweiz

**15.–26. Juli 2024**

Sola Pradella  
[www.solapradella.ch](http://www.solapradella.ch)

**28. Juli–3. August 2024**

Sommerbibelschule  
[www.sommerbibelschule.ch](http://www.sommerbibelschule.ch)

**5.–10. August 2024**

Sommereinsatz – zämme für Basel  
[www.bridgetown.ch/sommereinsatz-2024](http://www.bridgetown.ch/sommereinsatz-2024)

**20. September 2024**

Videokonferenz FEG Schweiz

**6.–12. / 13.–19. Oktober 2024**

Untilager I / Untilager II  
[www.untilager.ch](http://www.untilager.ch)

**Aktuelle Informationen unter  
[www.feg.ch/agenda](http://www.feg.ch/agenda)**

**FEG**  
Freie Evangelische Gemeinden  
in der Schweiz

**Lust  
auf  
Leiten**

WEITERBILDUNG FÜR  
LEITERINNEN UND LEITER

**SAMSTAG  
27.04.24**

Inserate

# Gyroskop

Hast du dich auch schon gefragt, weshalb dein Smartphone weiss, wie viele Treppen du gestiegen, wie viele Schritte du gemacht oder wie weit du gejoggt bist? Verantwortlich dafür ist ein kleines Instrument, das nun natürlich elektronisch gebaut ist. Das Gyroskop. Dieses Messinstrument fasziniert mich. Es bringt für mich ein Prinzip zur Darstellung, das ich euch gerne teile.

Im Zentrum steht eine Achse, um welche ein Kreisel rotiert. Diese kinetische Energie verleiht dem Gyroskop eine stabile Lage, auch wenn es gedreht und bewegt wird. Damit die Drehbewegung des Kreisels nicht behindert wird, bildet ein äusserer Rahmen den nötigen Schutz. Nun fragst du dich sicher, was das mit dir und deiner Gottesbeziehung zu tun haben könnte.

Die innere Achse ist in meinem Bild Gott. Der rotierende Drehkörper ist mein Leben. Nur wenn ich mich beständig «um Gott drehe», erreiche ich die nötige Stabilität. Stabilität wird gebildet in einem ständigen reflexiven Bezug zu Gott. Das heisst, ich orientiere mich permanent an ihm und überprüfe, ob meine Nähe zu ihm immer noch gewährleistet ist. Nur wenn ich mich immer an der «Achse» Gott ausrichte, kann ich wirksam sein.

Der äussere Rahmen, der meine Drehbewegung schützt, ist ebenfalls sehr bedeutsam. Er besteht aus den 10 Geboten und bildet einen Rahmen, der mich beschirmend umgibt. Aus dieser Betrachtung sind die 10 Gebote nicht einengend. Sie setzen mich frei, damit ich in meiner Bestimmung, mich an Gott zu orientieren, leben kann. Die Perspektive, dass mich die 10 Gebote schützend umgeben, lassen diese in einer anderen Art erscheinen. Nicht ich muss sie erfüllen, sondern sie verhelfen mir, meine Gottesbeziehung ungestört entfalten zu können.

So betrachtet orientiere ich mich gerne an der «Hausordnung Gottes»!



**Matthias Anderegg**  
Leitung FEG Schweiz  
matthias.anderegg@feg.ch

